

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 26.

Samstag den 5. April

1862.

Bekanntmachungen.

Forstamt Reichenberg.
Revier Weissach.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.



Am Montag den 7. April aus dem Staatswald Edelmann unweit Hertmannsweiler: 620 meist lärbene, 15–30' lange zu Hopfenstangen und dergl. sich eignende Stangen; 375 birkene Raie nebst Besenreis: 113 sichene Besenstrecken, Schaufelstiele u., 18 Klafter Nadelholzprügel und 7425 Stück dergl. Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr bei der Kreuz-Eiche.

Am Dienstag den 8. April aus dem Wüstenberg bei Oberbrüden:

1 Eiche 61' lang 30 und 21" mittlerer Durchmesser, 3 Ahorn von 19 bis 40' lang und 9 bis 14" mittlerer Durchmesser, 2 Esche 24' lang, 9" Durchmesser, 1 Esche 12' lang, 9" Durchmesser, 1 Kirschbaum 26' lang 8" Durchmesser, 1 Glattbuche 16' lang 14" Durchmesser, 9 Stück stärkere und schwächere birkene Raie, 12³/₄ Klatte eichene, buchene, erlene Scheiter und Prügel, 2480 Stück dergl. Wellen und ³/₄ Waagen Madeireisfren. Zusammenkunft um 10 Uhr im so. Saubag beim Uthenhof.

Reichenberg den 26. März 1862.

K. Forstamt:
v. Besserer.

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.

Stammholz- Gerüst- und Hopfenstangen-, Reb- und Bohnenstrecken und Reisach-Verkauf.

Montag den 7. Istd. Mts. im Staatswald Heuberg, 1 und Heidenbühl: 1 eichener Werkholzstamm mit 11 Cub., 2 tannene Baustämme; 78 dto. Gerüststangen, 150 dto. Hopfenstangen, 7155 Reb- und Bohnenstrecken und Laub- und Nadelholz; Reisach auf Hausen geschägt zu beläufig 1490 Wellen. Das Stammholz wird zuerst ausgebaut. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Tannschopfleßhof.

Schorndorf den 1. April 1862.

K. Forstamt:
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, Freitag und Samstag den 10. 11. u. 12. I. M. im Schlag Sand-Peter bei Hohengehren: 27³/₄ Klafter eichenes Spalt-, Scheiter-, Klob- und Prügelholz, theilweise anbrüchig; 102¹/₄ Klafter buchen Klob- und Prügelholz; 16¹/₄ Klafter buchen Anbruchholz, 18¹/₄ Klafter birken, eichen und Abfallholz, 12025 Reisachwellen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag.

Schorndorf den 1. April 1862.

K. Forstamt:
Plieninger.

Waiblingen. Der Verkauf des A. A. man d'Grases wird nächsten Mittwoch Vor. 11 Uhr auf dem Rathhaus vorgenommen.
Den 5. April 1862. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Geld auszuleihen.

Die Amtspflege hat **1000 Gulden** in einem oder mehreren Posten zu $4\frac{1}{2}\%$ nach Umständen auch zu $4\frac{1}{4}\%$ auszuleihen.

Die verehrlichen Ortsvorstände werden um Einwendung von Informativ-Pfand-Scheinen ersucht.

Den 1. April 1862.

Amtspfleger
Steinbuch

Dedernhardt.

Geld-Antrag.

Die hiesige Gemeindepfleg. hat sogleich **400 fl.** zu $4\frac{1}{2}\%$ Prozent auszuleihen. Gemeindepflege.

Hertmannsweiler.

D./A Waiblingen.

Schafwaide-Verleihung.

Da der Pacht der hiesigen Schafwaide bis Michaelis 1862 zu Ende geht, so wird dieselbe, welche 200 Stück Schaaf ernährt, auf weitere 3 Jahre von Michaelis bis 1. Januar

Montag den 21. April

Mittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathhause in Pacht gegeben, wozu Liebhaber, auswärtige mit amtlich beglaubigten Zeugnissen, eingeladen werden.

Den 27. März 1862.

Schultheißenamt

Knecht-Gesuch.

Es wird in ein Fabrik-Geschäft ein ansehnlicher christlich gesinnter Knecht gesucht, der mit ganz guten Zeugnissen versehen ist. Derselbe hätte eine dauernde Stelle, gute Behandlung und entsprechenden Lohn zu erwarten. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Waiblingen.

Mehrere 100 Stück niedere Rosen in den schönsten Farben, sowie auch Sommerpflanzen und blühende Pensée sind zu haben bei
Thierarzt Schwarz.

Waiblingen.

Eine Parthie Angersen hat zu verkaufen
Christian Pfeil.

Ulmer-Bleiche

Für diese Bleich-Anstalt nehme ich auch dieses Jahr wieder, Leinwand, Faden und Garn zu pünktlichster Besorgung an.

J. F. Reinhardt am Markt
in Waiblingen.

Waiblingen.

Empfehlung.

Neben meinen bekannten, letzten **Stech und Messingwaaren** empfehle ich nun auch

Zinnwaaren

mit dem Bemerken, daß bei ganz solider und schöner Waare billig verkauft wird, ältere Zinnwaaren werden aufs Beste reparirt, und altes Zinn gegen neue Waare stets an Zahlungsstatt angeommen

G. F. Bauder, Flaschner

Waiblingen.

Lehrlinge-Gesuch.

Einige geordnete junge Leute finden als Goldarbeiter-Lehrlinae offene Stellen und erhalten Kost und Logis im Hause.

in der **Goldwaaren-Fabrik**
von **Jac. Agner**

Waiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlherzogener junger Mensch von ordentlichen Eltern findet bei Unterzeichnetem gegen annehmbare Bedingungen eine Lehrstelle.

Messerschmid Schwalb.

Waiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen von ordentlichen Eltern nimmt in die Lehre auf

Ludwig Biser,
Schuhmachermeister.

Waiblingen.

Geld-Offer.

100 fl. Pflugschaftsgeld hat zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit zu $4\frac{1}{2}\%$ Prozent parat

L. Desterle.

Waiblingen. **Magd-Gesuch.**

Ein solides Mädchen wird als Kuh-Magd zu 3 Stück Vieh gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.

Blaubeurer-Bleiche

Für die

übernehme ich auch heuer wieder Bleich-Gegenstände, und sichere deren sorgfältige und pünktliche Besorgung zu.

Gustav Sixt.

Waiblingen. Rheinische Ipfser-Rohre verkauft billig

G. Kaufmann jun.

Waiblingen.

Für die Kleinkinderschule wird auf Jakob ein entsprechendes Lokal, womöglich parterre zu miethen gesucht, daselbe sollte aus einem großen und kleineren Zimmer bestehen.

Diejenige, welche in der Lage sind, ein derartiges Logis entbehren zu können, werden gebeten, die, sowie ihre Bedingungen einem der Unterzeichneten gest. mitzutheilen.

Im. Bunz.

G. Pfander.

C. Sahler.

Waiblingen.

Die Baumgüter in den Frohnäckern zunächst bei dem sogenannten Fuggereige-bäude werden häufig zum Aufhängen des Weißzeugs beim Waschen benützt. Da in der neuesten Zeit viele junge Bäume in den Frohnäckern gepflanzt wurden, welche darunter Noth leiden, so haben sich die Gutsbesitzer in den Frohnäcker vereinigt, das Waschaufhängen in Zukunft nicht mehr zu gestatten.

Hienach wird um gefällige Berücksichtigung gebeten. |

Schmann, Schreiner.

Jak. Fried. Kost.

Christian Eisele.

Marg.

Jakob Dieterle.

Christian Braun.

Veiel.

Reichenbach.

D. Amis Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihre ganze Liegenschaft zu verkaufen; bestehend in einem Wohnhaus nebst Scheuer und Garten, 4 Morgen Acker, 3 Morgen Wiesen, $\frac{4}{8}$ Morgen Weinberg. Etwaige Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihr abschließen.

Wittwe Jung.

Waiblingen.

Ein gut gebautes Bernerwägle grün und gelb lackirt hat zu verkaufen.

Carl Wurster.

Waiblingen.

G. F. Bauder als Pfleger des Johannes Wanner hat verkauft

$\frac{3}{2}$ Morg. 33,9 Rh. Weinberg im untern Sehrenbaum in der besten Lage um 300 fl. Dieser Weinberg kommt Montag den 14. April, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Ausruf.

Waiblingen.

Lehrlingsgesuch.

Für einen wohlgezogenen jungen Menschen ist eine Lehrstelle offen bei

Spaich, Schlosser;

Waiblingen.

Garten-Verkauf

Die Unterzeichnete setzt ihren an der Schornborfer Straße liegenden Garten sammt Gewächshaus dem Verkaufe aus und können Liebhaber in meinem Hause einen Kauf mit mir abschließen.

Zugleich verkaufe ich sämtliche Gartengeräthschaften und Fenster zu Mistbeeten.

Buchbinder Kaisers Wittwe

Waiblingen.

Ein gesittetes Mädchen, welche auch in häuslichen Geschäften etwas erfahren ist, findet bis Georgii eine Stelle.

Nähere Auskunft bei der Redaktion.

Waiblingen.

Es hat Jemand ein noch ganz gutes einspänniges Wägle für eine Kuh zu verkaufen. Liebhaber können es bey der Redaktion erfragen.

Waiblingen.

24 Centner Heu, Dehnd und hohen Klee hat zu verkaufen

Schneider Fischer.

Montag Abend bei

Christian Herzog.

V e r s c h i e d e n e s.

In der Schweiz ereignete sich in der Nähe von Goshau beim Steinbrechen ein Vorgang, welcher der Aufzeichnung würdig ist. Zwei Brüder waren beschäftigt, einen Schuß, der nicht losgegangen war, herauszubohren; damit das Pulver durch das Bohren und Schlagen sich nicht entzündete, wurde dann und wann etwas Wasser nachgeossen. Dieses scheint nicht bis aufs Pulver gekommen zu sein, denn plötzlich ging der Schuß los, indem Letzterer sich doch entzündet hätte. Schrecklich schienen die Folgen zu sein, beide Brüder lagen am Boden, der eine erholte sich aber schnell und ging zu dem andern, jammernd: „O daß Du so sterben müßtest!“ Dieser antwortete: „Nein, nein, es thut mir nichts!“ Aufstehen aber konnte er nicht, denn erstens hatte der durch seine Hand entflozene Bohrer dieselbe an der Walle so verletzt, daß sie stark blutete, und zweitens war er — blind. Er mußte heimgeführt werden. Er konnte die Augen öffnen, aber er sah nichts. Nach 2 1/2 Tagen kehrte wunderbarer Weise auch sein Augenlicht wieder zurück; und heute leidet er nur noch unbedeutend an der Hand.

Eine vortreffliche Anekdote wird aus Paris gemeldet und bezeichnet die dortige Stimmung. Der kaiserliche Prinz soll sich in diesen Tagen an seinen kaiserlichen Vater gewendet haben, um von ihm den Unterschied, der zwischen den Worten *accident* und *malheur* liegt, zu erfahren. Der Kaiser nahm zum Beispiel seine Zufucht: „Mein lieber Sohn, siehe, wenn unfer Vetter Napoleon zum Beispiel in's Wasser stiele, so wäre das ein *accident* — wenn man ihn wieder herauszöge, so wäre das ein *malheur*!“

Die Stelle eines Stadtschreibers zu Durlach muß vor Zeiten ein sehr fetter Posten gewesen sein. In einer Kirche zu Durbach liest man folgende Grabchrift: „Auf den 4. Novembres Anno 1565 starb Franz Erhard von Ulm, der fromm, rechtlich u. groß Stadtschreiber, dessen Körper gar nahe 6 Zentner schwer war und der immer ein paar Stadtrathe aufgewogen hat.“

Das letzte Schreiben des verstorbenen Feldmarschalls-Fürsten Windischgrätz an sein Dragonerregiment, von welchem eine Abtheilung der Bundesgarnison in Frankfurt angehört, lautet: „An mein Regiment! Ich kann die Welt nicht verlassen, ohne mein tapferes Regiment noch zu grüßen. — So wie ich hienieden stets lebhafteste Theilnahme für dasselbe gefühlt habe, so werde ich auch jenseits, wenn dies möglich ist, seine Thaten und Schicksale verfolgen. Wien 13. März 1862. Alfred Fürst Windischgrätz. FM.“

Wien, 1. April. Bei der heute stattgefundenen Gewinnziehung der 1854er 250 fl. Loose fielen auf folgende Nummern die beigesezten Prämien, Serie 3293 Nr. 49: 170,000 fl., und Serie 1711 Nr. 20: 20,000 fl.

— Genügsame Räuber. In der Ortschaft Noszoly bei Szamos Ufoar erhielt ein dortiger Grundbesitzer dieser Tage nach Mitternacht einen Besuch von acht Räubern. Die Thüren verschlossen waren, so wollten sie durch das Fenster dringen; der Eigenthümer des Hauses erwachte jedoch auf das Geräusch und verhinderte den Versuch mit der Flinte. Die Scene erhielt ganz den Anschein einer Belagerung. Sie fingen an zu unterhandeln und die Räuber erklärten, daß sie nur Nahrungsmittel verlangten, der Hunger zwingt sie zu dem niederträchtigen Gewerbe. Durch einige Laib Brod, ein paar Pfund Speck, und drei Flaschen Brauntwein, welche der Belagerte zum Fenster hinausreichte, schließlich befriedigt, entfernten sie sich wieder.

— Dieser Tage wurde in das Canalbassin von Plantin ein Dampfschiff ins Wasser gelassen, das sich durch die seltene Eigenschaft auszeichnet, von einem einzigen Menschen, ohne irgend welche Verhülfe in allen seinen Theilen gebaut worden zu sein. Es ist 23 Meter lang, ungefähr drei Meter breit und hat 16 Pferdekräft. Der Rumpf ist von galvanisirtem Eisenblech, Kiel, Deck und die sonstigen inneren Einrichtungen sind von Holz. Der Erbauer, der sich gleichzeitig als Ingenieur, Schiffsbauer, Mechaniker, Schreiner etc. bewährt hat, ist ein früherer Goldarbeiter. Das Merkwürdigste dabei ist, daß das Schiff auf der Höhe von Belleville, etwa einen Kilometer von dem Canal entfernt, gebaut wurde, und daß der Erbauer dasselbe auf einem von ihm äußerst sinnreich ausgedachten Madergestell, das er vermittelst eines an der Achse angebrachten großen Hebels beliebig und nach allen Seiten hin bewegte, ohne daß irgend Jemand ihm dabei behülfslich gewesen, im Weisem mehrerer tausend Zuschauer von der Höhe herab bis an den Canal hinunter führte und dort ganz allein vom Stapel laufen ließ. Das Schiff, welches ungefähr 130 Personen halten kann und 35 Centimeter im Wasser geht, liegt jetzt im Zeughausbassin.

M u t h.

Nicht verzagt auch in den Stürmen
Die Dein Lebensglück bedrohn.
Unsichtbare Hände schirmen
Dich, Du armer Erdensohn,

Nicht verzagt! wie auch der Kummer
Schwer und tief Dein Herz bedrückt,
Weißt Du doch: es naht ein Schlummer
Der uns aller Noth entrückt.

Nicht verzagt! Gehts auch ans Sterben,
Und das müde Auge bricht;
Gottes Kinder, Himmelserben
Sterben selbst im Tode nicht.